

Verkehrslösung Stroberg - Mission impossible?

Der Durchzugsverkehr aus Richtung Westen über die Edelsinnstraße in den Süden auf die Altmannsdorfer Straße (Richtung A2) verursachte viele "Schleichwege", zuerst durch die Schlöglgasse, und in letzter Zeit - infolge der neuen Einbahnregelungen - vermehrt durch die Belghofergasse. Nachdem dieses (Durchzugs)-Verkehrspröblem im Strobergviertel immer unerträglich geworden war, hat sich die Bezirksvorstehung dazu aufgerafft, die Bürger bei einem Lösungsversuch zu beteiligen.

Dieses Beteiligungsverfahren durchlief mehrere Phasen und war von allen Seiten von gutem Willen getragen. So konnten sich die Verkehrsplaner der MA 46 einen sehr authentischen Eindruck von der Situation machen. Letzten Endes musste allerdings festgestellt werden, dass eine wirklich befriedigende Lösung für alle Betroffenen/Anrainer praktisch unmöglich ist. Es gibt nun eine Variante, die zur Verkehrsberuhigung im Strobergviertel beitragen wird. Das Grundproblem - nämlich wie der Verkehrsstrom aus dem Westen in den Süden (Altmannsdorfer Straße) eingebunden werden kann, bleibt freilich bestehen, denn dafür bedürfte es großräumigere Maßnahmen. Jetzt heißt es einmal abzuwarten, denn die Wege der Verkehrsströme (und der Menschen) sind oft sehr verschlungen.

Jedenfalls zeigte sich der Bezirk von der konstruktiven Mitarbeit seitens der Hetzendorfer sehr beeindruckt. Hetzendorf hat damit gezeigt, dass Bürgerbeteiligung - wenn ehrlich gemeint - für alle Betroffenen Sinn macht.

Prof.(FH) Dr. Otto Weihs
(PH-Listenmitglied)

Wollen Sie Ihr altes Fahrrad loswerden?



Dann nicht am Mistplatz, sondern bei UP & AWAY in der Schlöglgasse 19! Hetzendorfs Fahrradmechaniker Manfred Dittler nimmt Ihren "alten Gaul" für ein paar Euro entgegen und kann mit den ausgebauten Ersatzteilen funktionstüchtige und preiswerte Gebrauchträder herstellen und damit ihren zukünftigen Besitzern Freude bereiten. Bei Anruf wird Ihr Fahrrad auch abgeholt. Tel.: 802 52 22 oder office@waffensrad.at bzw. www.waffensrad.at

Hoffingersiedlung: Hilferuf an Umweltanwalt

Nach wie vor Geruchswolke aus Waschmittel-Zentrallager

In Zuge einer Anfrage "Pro Hetzendorfs" räumte Bezirkschefin Votava ein, bereits im Jahr 2009 - also ein Jahr bevor die Öffentlichkeit davon erfuhr - von den Ausbauplänen Henkels an der Breitenfurter Straße gewußt zu haben! "Glasnost und Perestroika" für's Volk war demnach graue Theorie, zumal es um die Anliegen eines wirtschaftlichen Großunternehmens ging! Ganz offensichtlich wurde schon frühzeitig der rote Teppich für den Waschmittelriesen ausgerollt, ohne daß zuständige Politiker und Behörden den penetranten Waschmittelgeruch aus der Hoffingersiedlung verbannt hätten.

Kein Wunder also, daß sich die betroffenen Bewohner im Stich gelassen fühlen und in ihrer Verzweiflung die - laut Statuten - weisungsfreie Wiener Umweltschutzbehörde eingeschaltet haben. Auch nicht gerade ein Ruhmesblatt für die Verantwortlichen im Rathaus und Bezirk - oder?

KRONE 28.9.2011
Geruchsbelästigung in der Hoffingersiedlung
„Bewohner haben die Nase gestrichen voll!“

Aus dem Bezirksparlament

Rot-Schwarze Allianz gegen die Bürger: SPÖVP für den Bau der 3. Piste und gegen die Öffnung des Springerparks!

Mit einem Tauschhandel wie am Basar verhalten sich die Mandatäre von SP und VP wechselweise zur Stimmenmehrheit, um Volksinteressen zu untergraben: Zuerst torpedierten sie eine GA-Resolution gegen den Bau der dritten Piste am Flughafen Wien. Sodann versenkten sie gleichfalls eine GA-Resolution, die eine Öffnung des Springerparks verlangt hat. Ein zutiefst beschämendes Verhalten, das die Wähler gewiß nicht vergessen werden!

Bessere S-Bahnintervalle?

Einstimmig angenommen wurde unser Antrag, mit den ÖBB unverzüglich bessere S-Bahnintervalle für die Station Hetzendorf auszuverhandeln. (Der gegenwärtige Fahrplan mit unterschiedlichen, bis zu 21 (!) Minuten langen Zugfolgen ist ja nicht gerade fahrgastfreundlich...)

Breitbandmessungen

In den letzten Jahren hat man die Handymaste im Gemeindegarten Johann Resch-Hof und am Postamtsgebäude mit noch mehr Richtungsantennen und Verstärkern bestückt. Als Folge klagen immer mehr Anrainer über Schlafstörungen, Kopfschmerzen, etc.

"Pro Hetzendorf" brachte deshalb jeweils einen Antrag zwecks Messung der hochfrequenten elektromagnetischen Felder ein, um allfällige Grenzwertüberschreitungen zu vermeiden. Der Umweltausschuß wird darüber beraten.

Die Wiener Radwegephilosophie

hat sich einmal mehr als eine - von Rathausblättern bejubelte - Rekordjagd nach zusätzlichen Radwegkilometern erwiesen. Dementsprechend linientreu auch Wiens Radwegkoordinator, der vor Meidlinger Bezirksräten sogar gemeingefährliche, auf Gehsteige gepinselte Radwege mit diversen Vorwänden rechtfertigen wollte, um die Kilometerbilanz zu verbessern! Im Gegensatz dazu hat man auch schon im Bezirk erkannt, daß solche Geh/Radwege (z.B. Zanaschkagasse, Oswaldgasse, obere Schönbrunner Allee) oftmals Konflikte zwischen Fußgehern und Radfahrern heraufbeschwören. Wir bleiben weiterhin um verkehrssichere Radweglösungen bemüht.



Geh/Radweg
Zanaschkagasse

Besuchen Sie unsere Homepage
www.hetzendorf-pro.at
Ihre Zuschriften erreichen uns auch unter
office@hetzendorf-pro.at

Nr. 2 / Okt. 2011

Aufgabedatum: 7.10.2011

Bitte informieren Sie Ihre Nachbarn von diesem Flugblatt; sie könnten es nicht erhalten haben.

Information der überparteilichen Bürgerliste
"Pro Hetzendorf" (PH)

pro
Hetzen
Dorf
www.hetzendorf-pro.at

VERSCHANDELT!



Hetzendorfer Straße 134: Zwanghaft futuristischer Dachausbau

Die Verunstaltung dieses Wohnhauses aus dem Spätbiedermeier ist zugleich ein Anschlag auf das historisch gewachsene Ortsbild und hat einen Namen: MA19 ("Architektur und Stadtgestaltung"). Zuständig unter anderem für Beratung und Begutachtung in Baugenehmigungsverfahren. Ausgestattet mit der Kontroll- und Einschreibungsbezugnis zur einheitlichen Gestaltung des örtlichen Stadtbildes. De facto jedoch amtierend mit nahezu grenzenloser Narrenfreiheit, die sie offenbar auch exzentrischen Architekten zugesteht...

Einladung zum Bürgerstammtisch

Montag, 17. Oktober 2011 Beginn: 19 Uhr
China-Restaurant Hetzendorfer Straße 139

Themen: Historisch gewachsene Ensembles
schützen - aber wie?
Weg mit dem Durchzugsverkehr!
etc.

MA 19 für die Katz'!

Gemäß § 85/1 der Wiener Bauordnung (WBO) muß das Äußere von Gebäuden nach Bauform, Maßstäblichkeit, Baustoff und Baufarben so beschaffen sein, daß es die einheitliche Gestaltung des örtliche Stadtbildes nicht stört. Dies gilt umso mehr und ohne Kompromisse für Schutzzonen (WBO § 85/2 und 5). Dessen ungeachtet läßt die MA 19 beispielsweise in der Schutzzone des Marianeums auf dem Wohnhaus Hetzendorfer Straße 119 den Bau einer straßenseitigen, weithin sichtbaren Dachgaube zu. Eine Dachgaube, die sie den Eigentümern des Nachbarhauses unter Berufung auf eben diese Schutzzone Jahre zuvor untersagt hat!



Beispiel Kernstraße 7 (Gartentrakt): Dieser Dachausbau wurde von der MA 37 unter Berufung auf die MA 19 bewilligt, obwohl das Gebäude auf einer Grünwidmung steht und baulich nicht abgeändert werden dürfte ("Konsens")

Überforderte Baubehörde

Nicht ganz unbeteiligt an diesen unerfreulichen Vorkommnissen ist die MA 37 (Baubehörde): Vom Gesetzgeber teils entmachtet und personell ausgezehrt, ist sie angesichts unzähliger Baueinreichungen heillos überfordert. Anstatt strittige Baupläne zurückzuweisen, reicht sie diese oftmals zwecks Stellungnahme an die MA 19 weiter, welche die Akte in der Regel bedenkenlos durchwinkt. (Wenn aber ein kleiner Friseur über seinem Eingang ein gut lesbares Geschäftsschild anbringt, wird er von amtswegen monatelang sekkiert!).

"Bauherren"

Wie die Erfahrung zeigt, gibt es drei Arten von Bauherren:

- 1) Solche, die sich bei der Bauausführung an die bewilligten Einreichpläne halten (lt. MA 37 etwa 50%).
- 2) Solche, die sich nicht daran halten.
- 3) Solche, die sich nicht daran halten und Anrainer auch noch auf Schadenersatz verklagen, wenn diese die Behörde um Überprüfung ersuchen und in ihrem Verdacht von amtswegen bestätigt werden. So geschehen im Zuge eines Dachausbau in Kernstraße 7 (siehe Abb.), wo behördliche Baueinstellungen und Strafanzeigen verfügt wurden. (Das Klagebegehren der Bauherren wurde vom Gericht erwartungsgemäß abgewiesen).

Mag. Franz Schodl
Bezirksrat "Pro Hetzendorf"



Fußgeher als Freiwild?

KRONE 8.7.2011

Nach schwerem Verkehrsunfall fordert Bürgerliste einmal mehr:
Hetzendorfer Straße soll durch Tempolimit entschärft werden

Hetzendorfer Straße

In diesem Abschnitt der Hetzendorfer Straße leben Fußgeher selbst auf Gehsteigen gefährlich! Allein im vergangenen Sommer krachten gleich vier (!) mal Kraftfahrzeuge auf die Gehsteige und gegen Hausmauern. Bislang haben der Bezirk, die Verkehrsbehörde (MA 46) und die "Wiener Linien" unsere Tempo 30-Anträge abgelehnt, obwohl es wiederholt auch Schwerverletzte gab.



Will man noch länger solche Verkehrsunfälle riskieren und Menschenopfer in Kauf nehmen? Die Verkehrskommission wird über unseren neuerlichen 30er-Antrag beraten.

Schönbrunner Allee

Mangels an Schutzwegen in der unteren Schönbrunner Allee riskieren Fußgeher, beim Übersetzen der Fahrbahn unter die Räder zu kommen. Die hohe Verkehrsdichte und disziplinslose Kfz-Lenker erhöhen das Gefahrenpotential noch zusätzlich. Im



Bezirk ist man sich über die Notwendigkeit rascher Gegenmaßnahmen einig (z.B. rigorose Verkehrskontrollen, Reduk-

tion des Durchzugverkehrs, Schutzwege auf Höhe der Schlöglgasse und Belghofgasse). Ob die zuständigen Behörden dieses Mal mitmachen?



Tivolisiedlung:

Spielplatz versperrt - weshalb?

Inmitten der Tivoli Gartensiedlung an der Gottslebengasse befindet sich ein öffentlicher Spielplatz der Gemeinde Wien. Doch ist er schon mehrere Jahre versperrt (siehe Abb.).



Versperrter Spielplatz Gottslebengasse:
Wie soll's weitergehen?

"Pro Hetzendorf" wollte dazu in einer schriftlichen Anfrage die Gründe der langen Sperre erfahren und wie es nun mit dem Areal weiter gehen soll. Da Bezirkschefin Votava erst im Dezember dazu Stellung nehmen wird, könnten uns vielleicht Tivoli-Bewohner diesbezüglich mit Informationen weiterhelfen und zu einer bedarfsgerechten, allseits akzeptierten Lösung beitragen.

Briefpost an BR Mag. Franz Schodl, Kiningerg. 12, 1120 Wien oder per e-Mail: office@hetzendorf-pro.at

Brauners wiederholte Antwortverweigerung

In einer schriftlichen Anfrage vom März 2011 wollte BR Franz Schodl ("Pro Hetzendorf") von Finanzstadträtin Renate Brauner wissen, weshalb für Männer der Pensionstarif in Städtischen Bädern ab dem 60. Lebensjahr gilt, bei den "Wiener Linien" hingegen erst ab einem Alter von 65 Jahren.

Da die Beantwortung ausblieb, wiederholte Schodl seine Anfrage im vergangenen Juni. Auch auf die erneute Anfrage blieb Brauner die Antwort schuldig!

Für Schodl ist das kein Zufall oder Versehen: "Ich sehe darin eine vorsätzliche Weigerung Brauners, eine ordnungsgemäß eingebrachte Anfrage zu beantworten. Wer so das Recht auf Antwort mißachtet, bringt die Stadtregierung in Mißkredit und ist nicht länger tragbar!".

Zu ungleichen Seniorentarifen wollte sie sich nicht äußern:
Auf Anfrage an Renate Brauner bekam Bezirksrat keine Antwort
KRONE 3.7.2011